

Bundesamt für Landwirtschaft

Nationaler Aktionsplan für die Erhaltung und Nutzung von
pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und
Landwirtschaft

Inventarisierung und on farm Erhaltung
von Gemüse-, Getreide- und
Kartoffelsorten in der Südschweiz (NAP
02-51)



Schlussbericht, Februar 2004

Pro Specie Rara
Kurt Eichenberger, Projektleitung
Manuela Ghezzi & Sabine Lanfranchi, Projektbearbeitung
Pfrundweg 14
5000 Aarau

Generelles

Der ausführliche Schlussbericht wurde von der Projektbearbeitenden Manuela Ghezzi in italienisch verfasst (siehe hinten). Die hier vorliegende deutsche Zusammenfassung wurde vom Projektverantwortlichen Kurt Eichenberger geschrieben. Verweise sind jeweils auf den ausführlichen Schlussbericht abgestimmt.

Aufgabenstellung

In diesem Pilotprojekt sollten, gemäss der Projekteingabe vom 30. September 2002 folgende Ziele realisiert werden:

1. Inventarisierung der aktuellen Vielfalt von pflanzengenetischen Ressourcen bei Gemüsen, Getreiden und Kartoffeln in der Südschweiz
2. Integration der Sorten in die on farm Erhaltung der Pro Specie Rara und Prüfung auf Kriterien für die Erhaltung durch den NAP
3. Bekanntmachung des Themas und der aktuellen Untersuchung in der Südschweiz mittels gezielter Publikationen eines repräsentativen Marktes oder einer Ausstellung
4. Abschätzen des Wertes einer solchen Untersuchung im Hinblick auf andere Schweizer Regionen

Ergebnisse in Kürze

1. Inventarisierung

Es wurden 30 neue Sorten Gemüse, Getreide oder Kartoffeln gefunden. Bei den Funden handelt es sich vornehmlich um Getreide- (inkl. Mais) und Bohnensorten. Eine detaillierte Aufstellung findet sich im ausführlichen Schlussbericht.

2. Integration der Sorten in die on farm Erhaltung der Pro Specie Rara und Prüfung auf Kriterien für die Erhaltung durch den NAP

Die Sorten werden in die Erhaltungsarbeit von Pro Specie Rara integriert. Alle Sorten sind bereits datenbanktechnisch erfasst und fotografisch dokumentiert, soweit das überlieferte Material es zuliesst (Anhang A5). Der Erhaltungs-Wert der Sorten muss nun überprüft werden. Nicht von allen Herkünften wird eine gute Keimfähigkeit erwartet. Das weitere Vorgehen bezüglich Sichtung und Erhaltung im Rahmen des NAP soll an den nächsten Sitzungen der SKEK Arbeitsgruppen Gemüse, Kartoffeln resp. Getreide besprochen werden.

3. Bekanntmachung des Themas und der aktuellen Untersuchung in der Südschweiz mittels gezielter Publikationen eines repräsentativen Marktes oder einer Ausstellung
Das Projekt und die damit verbundene Suche nach alten Kulturpflanzensorten wurde in zahlreichen Tageszeitungen,

Wochenzeitschriften, sowie mehreren Aufzeichnungen in Radio und TV bekannt gemacht (Anhänge A1, A2). Die Ausstellung am 20. September 2003 lockte schätzungsweise 1000 Besucher/-innen an und erregte, auch dank der Verbindung mit einem Markt für alte Kulturpflanzen und Degustationen grosses Interesse (Anhang 4).

4. Abschätzen des Wertes einer solchen Untersuchung im Hinblick auf andere Schweizer Regionen

Der genaue Wert der einzelnen aufgefundenen Sorten ist noch zu ermitteln. Eine *erste Einschätzung des Werts der Funde* meinerseits ist, dass neben wenigen Trouvaillen das Gros der aufgefunden Sorten nicht allzu interessant sein dürfte oder der Wert geschmälert wird, da die Keimfähigkeit nicht mehr gegeben sein dürfte. Nicht den Erwartungen entsprechend sind auch ausbleibende Funde zu in der Südschweiz ehemals sehr gebräuchlichen Kulturpflanzen wie Hirse oder Hanf.

Zur *Methodik* ist zu sagen, dass ‚intime‘ Begegnungen mit Menschen und Gegenden der Südschweiz (Anwesenheit an Märkten, persönliche Kontakte; Anhang 3) weit mehr zu Tage führten als flächendeckende Aufrufe in Radio, TV und Printmedien, sowie in Gemeinden und Altersheimen. Die geringe Resonanz auf Suchaufrufe in den Medien dürfte u.a. damit zusammenhängen, dass das Interesse an ‚Altem‘ in der Südschweiz nicht sehr verbreitet ist – man ist Modernem gegenüber interessierter.

Die *Bekanntmachung des Themas ‚Bedrohte Kulturpflanzenvielfalt‘* war dank den zahlreichen öffentlichen Auftritten in den Medien und dank der erfolgreichen Ausstellung mit Markt sehr intensiv und hat das Thema wesentlich breiter bekannt gemacht.

Ausführlicher Schlussbericht in Italienisch und Anhänge siehe beigelegte Mappe